8. Jahrgang
Auflage 1400 Exemplare
Erscheint 3x jährlich

2
2002

forum netstal

STRUKTURKOMMISSION DER GEMEINDE NETSTAL

auf Seite 16

auf Seite 9

auf Seite 25

auf Seite 23

auf Seite 24

auf Seite 23

auf Seite 15

auf Seite 19

Die Abonnentenwerbung	A
Der Bauernbrunch...	B
Die Bedeutung...	
Die Bruggli-News	
Der Brunnen	
Der Coop Bau+Hobby...	C
Die Erweiterung...	E
Ds Fasnachts Motto...	F
Der Forumsgast	
Das Gasthaus...	G
Ds Geissrippis	
Der Gemeinderat...	
Die Gemeindeschwester...	
Die Heli-Linth...	H
Der Hinweis...	
Die Kreisel-Fortuna	K
Der Kreuzmarkt	
Die Ladenstrasse...	L
Der Lehrling...	
Die Netstaler-Chilbi	N
Die neuen Behörden...	
Die Redensarten	R
Die Sanierung...	S
Die Sattlerei...	
Die schwierigen Verhältnisse	
Die Stoffel AG...	
Der Treppenlift...	T
Das Winterfit-Training	W
Das Wohnen...	

auf Seite 5

Die Abonnentenwerbung

(tk) Das Forum Netstal – die 3x jährlich erscheinende Netstaler Zeitung – auf die viele EinwohnerInnen von Netstal immer wieder sehnsüchtig warten, diese Zeitung ist in Netstal in den letzten sieben Jahren zu einem festen Bestandteil des Informationsflusses geworden. Aber nicht nur in Netstal wird unsere Zeitung gelesen, nein auch auswärtige Heimweh-Netstaler-Innen wollen sie nicht mehr missen, denn in der Zwischenzeit ist der Stand der Abonnenten in der ganzen Schweiz auf 60 angewachsen, was das Redaktionsteam natürlich riesig freut. Natürlich ist unser Ziel, noch mehr Abonnenten zu gewinnen, zum einen, weil wir gerne unser Dorf und somit unser schönes Glarnerland in der ganzen Schweiz bekannt machen, und zum andern, weil wir den ehemaligen NetstalerInnen die wichtigsten Geschehnisse in unserem Dorf immer wieder näher bringen möchten.

Kennen Sie auch jemanden, der

- interessiert ist am Dorfleben von Netstal
- informiert sein möchte, wer in welchen Gremien sitzt
- wissen möchte, wer für unser Dorfleben einsteht oder es mitgestalten hilft
- über die Bautätigkeiten in Netstal etwas erfahren möchte
- das Gewerbe und die Industrie näher kennenlernen will

Nichts einfacher als das – für nur Fr. 20.– inklusive Porto können Sie die drei Ausgaben (Mitte April, Mitte August und Mitte Dezember) für Ihre auswärts lebenden Kinder, für Ihre Bekannten und Freunde abonnieren. Frau Trudi Kreuzer-Meyer, Tschuoppisstrasse 37, 8754 Netstal, Tel. 055 640 62 30, nimmt gerne Ihren Auftrag für ein Abonnement entgegen.

Ponyreiten, Streichelzoo, musikalische Unterhaltung etc.; All dies finden Sie am Bauernbrunch vom Sonntag, 25. August 2002 des Samaritervereins Netstal

Der Bauernbrunch des Samaritervereins Netstal

Gastgeber ist zusammen mit dem Samariterverein die Familie Vreni und This Kubli, Dachsigen/Netstal.
Erstmals führt der Samariterverein Netstal einen solchen Anlass durch. Wir möchten die Dorfbevölkerung auf unseren Verein aufmerksam machen und das "verstaubte" Image, welches den Samaritern oft anhaftet, ablegen.
Ab 9.30 bis 12.30 Uhr können Sie sich nach Herzenslust am Frühstücksbuffet bedienen. Musikalisch werden Sie dabei von der Harmoniemusik Netstal unterhalten. Für die Langschläfer oder die schon wieder hungrigen Frühaufsteher bieten wir ab 13.00 Uhr Grilladen an. Auch hier soll es nicht an Unterhaltung fehlen, denn Gebi's Musik spielt (zum Tanz?) auf.
Natürlich hoffen wir wie jeder Veranstalter eines solchen Anlasses auf gutes Wetter. Sollte es Petrus wieder Erwarten jedoch nicht gut mit uns meinen, haben wir ein Festzelt organisiert und auch im "Tenn" können Tische und Bänke aufgestellt werden.
Sie sehen, wir haben uns zusammen mit der Familie Kubli viel vorgenommen für diesen Tag. Gönnen auch Sie sich ein paar Stunden Ferien vom Alltag und geniessen Sie mit uns einen feinen Brunch. Wir freuen uns auf Sie!
Samariterverein Netstal
Andrea Schneider, Präsidentin

Die Bedeutung der Wildheuet in früheren Zeiten

(j.k.) "Die Wildheuer sind arme Leute, welche weder Wiesen noch Alpen haben, um ihr mageres Vieh zu ernähren und sind deswegen gezwungen, das Heu in der Wildnis, in hohen, jähstotzigen Orten zu sammeln" heisst es in einer Chronik des neunzehnten Jahrhunderts. Mitten in der Nacht brachen früher ganze Scharen von Wildheuern auf, um bei Tagesanbruch die Sense an den besten Plätzen setzen zu können. Wer zuerst eine Lage betrat, durfte sie auch heuen. Wäh-

Fotos
Jakob Kubli

rend des Zweiten Weltkrieges (Rationierung) mussten auch im Glarnerland zusätzliche Akkerflächen geschaffen werden. Der Ausfall an Grasflächen wurde teilweise durch die vermehrte Nutzung der neugeschaffenen Wildheuteile auf den Alpen ausgeglichen.
In Netstal zum Beispiel baute die Gemeinde zu diesem Zwekke 1941 eine einfach Seilanlage von der Butzi nach Auern. Die Grasbänder von Auern bis auf den Wiggis waren für die Netstaler Kleinbauern die wichtigsten und nächsten Heubezugsquellen. Aber auch im Klöntal (Glärnisch, Käsern, Bächi, Ruoggis, Deyen) holten sich die Bauern ihr Bergheu. Bis in die fünfziger Jahre brachen zwischen den Kleinbauern um die schönsten Grasplätze oft Streitigkeiten aus. Heute kann man die Wildheuer auf Auern und im Klöntal an einer Hand abzählen. Die schönsten Plätze werden oft noch durch die Alppächter gemäht, die sich damit auf ihren Alpen einen Vorrat für Notzeiten anlegen.
Unser Archivbild, aufgenommen um die Zeit des Ersten Weltkrieges, zeigt "Mächlers Täli" oberhalb der Netstaler Auernalp beim Wildheuen. Auch das Fotografieren mit einem über zwei Kilogramm schweren Fotokasten und Stativ war in diesem unwegsamen Gelände nicht so einfach wie heute. Das zweite Bild zeigt den Blick vom untern Stafel der Auernalp Richtung Trosegg und Auernhorn mit den einst begehrten Wildheuteilen in den Planggen.

Die Bruggli-News

(cb) Am 16. März 2002 öffneten sich die Türen des Bruggli's für die Einwohner Netstal's. Anlass war die Fertigstellung der Wohnung für vorwiegend desorientierte Bewohnerinnen und Bewohner. Aus der Heimleiterwohnung entstand eine heimelige und zweckmässig eingerichtete Wohnung, in der tagsüber maximal 8 und nachts 5 Personen eine familiäre Betreuung erhalten.

Der Tag war ein voller Erfolg, übertraf der Besucherstrom alle Erwartungen. So waren die Cafeteria sowie das im Saal improvisierte Restaurant voll besetzt. Zwei "Handörgeler" sorgten für volkstümliche Unterhaltung.
Eröffnet wurde der "Tag der offenen Tür" mit einem Sponsorenlauf der D-Junioren des Fussballclubs und der Jugi Netstal. Auf einem ca. 400 Meter langen Parcours rannten die Jugendlichen während 15 Minuten möglichst viele Runden, um Geld für die Wohnung zu sammeln. Der Erfolg des Laufes war überwältigend - nicht weniger als Fr. 3'243.30 sammelten die jungen NetstalerInnen! Unter dem Motto "Junge helfen älteren Menschen" wurde das Geld am 11. Juni mit einem symbolischen Check an zwei Bewohnerinnen der Wohngruppe übergeben. Das Geld wird für Einrichtungs-Gegenstände wie Küchengeräte oder Mobiliar etc. verwendet.
Nach wie vor ist das Bruggli voll ausgelastet. Wird ein Platz frei, so werden die angemeldeten NetstalerInnen in der Reihenfolge ihrer Anmeldung angefragt. Erteilen diese eine Absage, werden Personen aus anderen Gemeinden angefragt, die auf der Warteliste stehen. Leider fehlt von vielen NetstalerInnen die Anmeldung und sie sind dann enttäuscht, wenn sie keine Anfrage erhalten. So kam die Kritik auf, dass die Einheimischen benachteiligt würden, was in Wirklichkeit nicht der Fall ist. Es ist deshalb ratsam, sich rechtzeitig anzumelden, denn nur so kann bei einem freiwerdenden Platz eine Anfrage erfolgen. Diese kann dann immer noch abgesagt werden, und zudem ist die Anmeldung kostenlos.

Der Simmen-Brunnen an der Kreuzbühlstrasse

Foto
Jakob Kubli

(j.k.) An der Kreuzbühlstrasse bei der ehemaligen Metzgerei J. Kamm-Spälti steht ein weiterer Brunnen, den Maurermeister Salomon Simmen und seine Leute geschaffen haben. Es handelt sich um einen der grösseren Brunnen mit zwei Bekken, die aus je einem Kalkstein gehauen wurden. Mit dem Baujahr 1896 gehört er zu den älteren Steinbrunnen des Dorfes, die die ehemaligen Holzbrunnen ersetzt hatten.
PS
Die Vorstellung der Brunnen bei der Schule im Forum 1/2002 ist dahingehend zu korrigieren, dass sich der etwas abseits stehende Brunnen auf der Westseite des Primarschulhauses in Privatbesitz befindet, also kein offizieller Brunnen ist.

Der Coop Bau+Hobby als attraktive Ergänzung im Coop Wiggispark

(kämü) Das Einkaufserlebnis im Wiggispark wird immer grösser. Während sich Bastler und Heimwerker im neuen Bau+ Hobby jeden Herzenswunsch erfüllen, sind die Gartenfreunde im Bau+Hobby Gartenartikel-Sektor am Ziel ihrer Träume. Der umgebaute Coop Wiggispark im Erdgeschoss wartet gleich mit mehreren Neuheiten auf.

Coop bau+hobby und Coop Wiggispark, Netstal
Öffnungszeiten
Montag - Freitag: 09.00- 20.00 Uhr
Samstag: 08.00 - 16.00 Uhr

Welch ein Gefühl, das erste Mal mit dem Auto die Rampe hochzufahren und sich auf dem neuen Parkdeck im ersten Stock einen Ueberblick zu verschaffen! Innert kürzester Zeit wurde der Coop Bau+Hobby realisiert, das Parkdeck erstellt und der Coop Wiggispark umgebaut. Nicht nur wurden die Handwerker und das Verkaufspersonal während dieser Zeit stark gefordert, auch von den Kunden wurde einiges an detektivischem Spürsinn verlangt. Wo waren denn jetzt die Frühstückflöckli wieder versteckt?

40'000 bau+hobby-Artikel auf 3500 m2 Verkaufsfläche

In Netstal ist das 60. Coop Bau+Hobby Center entstanden. Wo früher Festungsmaterial gelagert wurde, hielten nun 40'000 andere Artikel Einzug. Die Angebotspalette reicht von Elektroartikeln, Werkzeugen, Eisenwaren, Farben, Sanitär, Basteln, Velos, Gartenbedarf, Zimmerpflanzen, Bodenbeläge, Holz, Türen, Baustoffen bis hin zum Baumaterial. Ein "warmes" und ein "kaltes" Gewächshaus (beim Schreiben des Berichtes war es zwar überall süttig-heiss im Bau+Hobby) laden auf 900 m2 zum Verschönern des eigenen Heims ein. Verschiedene Dienstleistungen, wie Holzzuschnitt, Gas-Depot, Farbenmisch-Service usw. vervollständigen das Angebot. 22 Mitarbeitende sind im Bau+Hobby beschäftigt.

Der umgebaute Coop Wiggispark

Während des 12-wöchigen Umbaus wurde der Coop Laden total neu gestaltet. Helle Farben, ein neuer Boden aus Tessiner Granit und ein den Kunden angepasstes Sortiment prägen die auf 2512 m2 erweiterte Ladenfläche. Besonders ins Auge stechen das über 100

Sorten umfassende Früchte- und Gemüseangebot, die grosse Weinabteilung, die Backwarenabteilung samt Backofen und die Frischfleisch- und Frischfisch-Abteilungen. Eine

kleine Kinderspielecke und ein grosszügiger Kassenbereich mit Kiosk runden das Einkaufserlebnis ab. 60 Mitarbeiter/-innen finden hier Arbeit.

Eines sei noch verraten: Gemeindepräsident Hans Leuzinger outete sich bei der Eröffnung: Er gehe jeden Samstagmorgen in den Wiggispark. Für ihn sei das ein Ort der Begegnung geworden.

Die Erweiterung der Bäckerei-Konditorei Villiger

E

Foto
Jakob Kubli

(j.k.) Die Bäckerei-Konditorei Villiger an der Hauptstrasse wird seit dem Herbst 2001 einem umfangreichen Erweiterungs- und Modernisierungsprogramm unterzogen. In den vergangenen Jahren musste manches Ladengeschäft an der vielbefahrenen Hauptstrasse schliessen und auch Besitzer von Privathäusern haben Schwierigkeiten, Mieter zu finden. Es ist darum erfreulich und lobenswert, dass es immer noch innovative Geschäftsleute gibt, die sich dieser leidigen Entwicklung widersetzen (auch wenn ihnen der Weg oft nicht leicht gemacht wird und Hindernisse überwunden werden müssen).

Der Kauf des nördlichen angebauten Wohnhauses (ehemals Usego-Lebensmittel-Geschäft von Roman Schmidt) ermöglichte der Bäckerei Villiger, den Betrieb zu erweitern. Die Räumlichkeiten der Bäckerei-Konditorei und das Ladengeschäft sind nun auf gleicher Höhe nivelliert und im Anbau auf der Südseite wird mit der Erweiterung des Ladens auch eine Café-Bar eingerichtet. Gleichzeitig wird auch der Wohntrakt der beiden Häuser den heutigen Erfordernissen angepasst. Anfang August soll die erweiterte und modernisierte Bäckerei-Konditorei eröffnet werden.

F

Ds Fasnachts Motto für ds Jahr 2003 wird gsuächt!!!!

(tk) Ja, Ihr seht richtig, wir geniessen noch den Sommer und schon machen sich die Verantwortlichen des NNN (Narrenverein Nachtgitzi Netstal) wieder Gedanken zur Fasnacht 2003, die in Netstal am Samstag, 1. März 2003 über die Bühne geht. Das muss auch so sein, denn der Auftakt zur nächsten Fasnacht ist Montag der 11.11.02, dann nämlich wird die Fasnacht 2003 mit der Bekanntgabe der Mottos in den einzelnen Gemeinden eröffnet.

Der NNN sucht mittels Motto-**Wettbewerb** das Outfit für die Fasnacht 2003. Nun sind also Sie liebe NetstalerInnen gefragt. Was schwebt Ihnen so vor – in welcher Maske möchten Sie die Narrenfreiheit geniessen und wohin möchten Sie sich entführen lassen?

Bitte die Ideen schriftlich bis zum **15. September 2002** an Frau Marianne Bruhin, Zaunweg 9,

8754 Netstal einreichen. Als Preis winken Eintritte zum "Bängglen" und Maskenball.
Der Vorstand des Narrenvereins Nachtgitzi Netstal sucht aber auch noch dringend Verstärkung durch angefressene FasnächtlerInnen, die mithelfen bei der Organisation, beim Auf- und Abbau, am Kinderumzug, Kinderdisco und Maskenball. An ca. 3 – 4 Sitzungen in der Zeit von Oktober bis zur Fasnacht wird das Ganze "ds Fadä gschlagä" und dann am Fasnachtswochenende umgesetzt. Es wäre schön, wenn sich auf diesem Wege "NarrenInnen" bereit erklären würden, in dieser relativ kurzen Zeit mitzuhelfen und damit sich auch für die Gemeinde Netstal, die sich in den letzten 10 Jahren zur Hochburg der Fasnacht gemausert hat, einsetzen würden. Interessenten melden sich bei Peter Läuchli, Risi 7, 8754, Netstal, Tel. 055 640 67 87 oder E-Mail peter.l.@gmx.ch. Er und seine Crew sagen Ihnen für Ihre Bereitschaft zur Mithilfe zum voraus schon ein herzliches Dankeschön.

NARRENVEREIN NACHTGITZI NETSTAL

Forumsgast
Hanspeter Spälti-Weber, Schulpräsident
zur Person:
Geboren am 3. Oktober 1959, seit 1987 mit Judith verheiratet, zwei Kinder: René, geb. 9. November 1989 und Ruedi, geb. 1. Mai 1991

(kämü) Den neuen Schulpräsidenten Hanspeter Spälti im "forum" vorzustellen ist beinahe wie Wasser in den Löntsch oder in die Linth zu tragen. Er ist in Netstal aufgewachsen, war rund 10 Jahre ausser Kanton tätig, und seit 1998 ist er Leiter des Bauamtes und der Gemeindewerke von Netstal. Hanspeter Spälti setzte sich immer schon für die Gemeinde Netstal ein (Gemeinderat von 1990 bis 1998, Landrat seit 2001, Präsident der Spitex Netstal von 1995 bis 2002). Zudem war er von 1992 bis 2000 Präsident des Glarner Kantonalen Patentjägervereins und zur Zeit ist er noch Präsident der Kantonalen Jagdhundekommission.

Das "forum" wollte von Hanspeter Spälti bereits vor seinem offiziellen Amtsantritt als Schulpräsident (Juli 2002) ein paar Sachen wissen. Da sicher etwa die Hälfte der Netstaler mit Hanspeter per du ist, wurde das Interview in dieser Form geführt.

Hanspeter, was hat dich bewogen, das nicht sehr dankbare Amt eines Schulpräsidenten zu übernehmen?
Also erstens finde ich absolut nicht, dass das Amt des Schulpräsidenten nicht dankbar ist. Im Gegenteil, an einer guten und wichtigen Sache mitzuarbeiten hat mich schon immer fasziniert. Unsere Jugend ist auch unsere Zukunft. Also ist es von zentraler Bedeutung, dass alle den Zugang zu einer guten und bezahlbaren Schule erhalten. Wenn wir schon immer von unserer einzigen Ressource reden, dann müssen wir uns auch entsprechend dafür einsetzen, dass die Kinder ihre Zukunft selber mitgestalten können. Bei den Kindern spürt man doch immer wieder, wie sie unkompliziert, offen und mit Begeisterung an einer Sache teilnehmen. Ein kleines Beispiel war der grandiose Auftritt an der 650 Jahrfeier des Kantons. Hier habe ich deutlich gespürt, dass mein Entscheid als Schulpräsident zu kandidieren, richtig war. Viele unter uns sollten sich die Fähigkeiten der Kinder ebenfalls wieder aneignen. Es würde unser Zusammenleben wesentlich erleichtern.

Hast du überhaupt Zeit für dieses arbeitsintensive Amt und was meint deine Familie dazu?
Ich habe mir den Schritt für meine Kandidatur gründlich überlegt und diesen auch mit meiner Frau im Detail besprochen. Da ich gewohnt bin, grosse Verantwortung zu übernehmen, Leute zu führen und entsprechend rational organisiert arbeite, glaube ich nicht, dass mich dieses Amt allzu sehr belasten wird. Und überhaupt, wenn man sich auf eine Aufgabe freut und sich mit ihr auseinandersetzt, dann spielt der zeitliche Faktor eine untergeordnete Rolle. Zudem habe ich gemäss Gemeindeordnung auch während der Arbeitszeit genügend Freiraum für die Ausübung öffentlicher Ämter zur Verfügung. Im Weiteren ist es für Netstal ein grosser Vorteil, dass ich durch meine Tätigkeit als Landrat direkte, weitreichende Kontakte zu kantonalen Amtsstellen, der Regierung und weiteren, wichtigen Entscheidungsträgern unterhalten kann.

Der Schulrat wurde um zwei Personen verkleinert? Siehst du da Vor- oder Nachteile?
Ich sehe hier nur Vorteile. Der Antrag auf Verkleinerung stammt ja von mir und sieht eine Straffung der Organisationsstrukturen vor. Ich bin nach wie vor überzeugt, dass dieser Schritt richtig war. Der Souverän hat dies auch so gesehen und mich entsprechend unterstützt. Nur die ausgewogene Zusammensetzung eines Rates führt zu effizientem und zielorientiertem Arbeiten. Es wird zu verschiedenen Änderungen kommen, die vielleicht hie und da Diskussionen hervorrufen werden. Ich habe dem neuen Schulrat bereits meine Überlegungen für zeitgemässe Strukturen in Form eines Organigrammes zugestellt. Auch in der Schule gilt der Grundsatz; alles was nicht dringend benötigt wird oder sich nicht bewährt hat, muss hinterfragt und wo nötig angepasst werden.

Die Schule Netstal hat nach wie vor mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wie sehen deine Lösungsvorschläge aus?
Ja sicher, die Finanzen sind eine grosse Herausforderung für jede Schule. Allerdings darf man keine allzu grosse Erwartungen haben. Rund 80 % des Schulbudgets sind zweckbestimmte Ausgaben, die sowieso nicht verändert werden können. Entsprechend darf man also keine Wunder erwarten. Ich habe aber beispielsweise zusammen mit Landratskollegen eine Motion eingereicht, welche darauf abzielt, die Schulgemeinden von der Bezahlung der Beiträge an Auszubildende zu entlasten. Immerhin beträgt dieser Beitrag für Netstal rund Fr. 135'000.– jährlich, was weit mehr als ein Steuerprozent ausmacht. Weiter werden wir abklären, inwiefern die Schulgutsverwaltung in diejenige der Ortsgemeinde integriert werden kann. Dies macht aber nur dann Sinn, wenn die Schule finanziell davon profitiert.
Ein weiterer zentraler Punkt

wird die optimale Vermietung der freien Schulräumlichkeiten im alten Primarschulhaus sein. Hier zeichnen sich erste Silberstreifen am Horizont ab.

Das nicht mehr benutzte Primarschulhaus beschäftigt nach wie vor die Gemüter. Dein Bruder Heinz, Leiter des Turn- und Sportamtes Glarus, hat kürzlich die Idee einer Glarner Sportschule vorgebracht. Diese könnte im Primarschulhaus Netstal verwirklicht werden. Was meinst du dazu?

Ich konnte im Rahmen meiner landrätlichen Tätigkeit in der Kommission für die Verordnung über das schulische Zusatzangebot mitarbeiten. Dadurch habe ich diejenigen Schulzweige in Glarus und Ziegelbrücke kennen gelernt, welche potentielle Mieter in Netstal werden könnten. Schon aus finanziellen Überlegungen muss dieses Angebot aber an einem Ort eingerichtet werden, damit die Lehrpersonen schulübergreifend arbeiten können. Für Netstal wurde dafür eine Machbarkeitsstudie erstellt. Das würde Kosten von weit über drei Millionen Franken auslösen und einen Anbau an das alte Primarschulhaus bedeuten. Ob dies in Anbetracht der angespannten Lage der Kantonsfinanzen realisiert werden kann, ist sehr fragwürdig. Sehr wahrscheinlich werden die beiden Angebote darum weiterhin an den bisherigen Standorten bleiben. Ich habe mit dem Bildungsdirektor verschiedene Male darüber gesprochen und es sieht nicht sehr vorteilhaft für den Standort Netstal aus.

Die Sportschule Glarnerland hingegen wäre ein Glücksfall für Netstal und wichtiger Faktor für das ganze Glarnerland. Auf Grund der Tatsache, dass alle der Sekundarstufe 1 (Ober, Real- und Sekundarstufe) diese Schule besuchen könnten, eröffnet es unzähligen sportlich begabten Jugendlichen die Möglichkeit, sich in naher Umgebung auf eine sportliche Karriere vorzubereiten. Das Konzept überzeugt mich und bietet Gewähr, dass hier etwas Prosperierendes entstehen könnte. Die Ansiedlung dieser Schule hätte sicher auch positive Auswirkungen auf die Primarschule, weil die Schüler der Sportschule auch Vorbilder für die Kinder sind. Entsprechend geringer würden die Konfliktpunkte zur Primarschule ausfallen. Die Sponsorengelder für einen Versuchsbetrieb von drei Jahren sind sichergestellt, sodass der Kanton nur mit geringen Kosten rechnen müsste. Auch die Einnahmen sind positiv zu bewerten, obschon diese in der Versuchsphase noch nicht zu Freudensprüngen Anlass geben würden. Die Verhandlungen werden nun weiter geführt, sodass hoffentlich bald ein entsprechender Antrag an die Regierung gehen kann. Da dieses Projekt aber bereits heute über die Parteigrenzen breit abgestützt ist und einige einflussreiche Personen der Projekt äusserst positiv gegenüber stehen, sehe ich der weiteren Zukunft sehr positiv entgegen. Zudem werde ich im Landrat gegebenenfalls selbst Gelegenheit haben, mich für dieses Projekt einzusetzen.

Was ist dein Wunsch an die Lehrer, die Schüler und die Bevölkerung?

Mein grösster Wunsch ist dass sich alle bewusst werden, welches Potenzial in einer Schule steckt und wir erkennen, welche vielfältigen Aufgaben eine Schule heute zu erfüllen hat. Viele Kritiker machen es sich heute einfach, die Probleme von zu Hause vor die Schulzimmertüre zu transferieren. Die Komplexizität der heutigen Gesellschaft verlangt nach differenzierten Lösungsfindungen. Die Schüler ihrerseits müssen sich aber auch bewusst sein, dass es nach wie vor gewisse Regeln im Leben gibt, die zwar manchmal schwer zu verstehen, für ein Zusammenleben in unserem Staat jedoch erforderlich sind. Erst wenn wir bereit sind, unsere eigenen Interessen gegen jene des Gemeinwohls zurückzustellen wird es uns gelingen, eine offene tolerante und zukunftsorientierte Schule zu formen, die den Ansprüchen an unser zeitgemässes Bildungssystem gerecht wird.

Vielen Dank Hanspeter. Wir wünschen dir viel Glück, Kraft, Geduld und viele neue Ideen für die Schule Netstal.

Digifoti
Pierre Rochat

Alter Rhodannenberg mit Trinkhalle im Winter

Das Gasthaus/Hotel Rhodannenberg im Klöntal

(Brt) Prachtvoll gelegen auf 850 m.ü.M. im viel besungenen Klöntal vorne am See, gehört der gemeindeeigene "Rhodannenberg" zu den beliebtesten Ausflugs- und Erholungszielen unserer Region. Der Neubau aus dem Jahre 1984 fügt sich harmonisch in die grandiose Bergwelt ein und bietet gegen 300 Gästen einen angenehmen Aufenthalt. Im Restaurant und Stübli finden 140 Personen Platz, und auf der erhöht angelegten Gartenterrasse können bis zu 150 Kunden den herrlichen Blick auf See und Gebirge geniessen. Beim "Rhodi" befindet sich die Postauto-Haltestelle des Kurses Glarus-Klöntal, und auf dem geräumigen Parkplatz ist genügend Raum für PW's und Cars. Das Hotel bietet in 9 Zimmern mit 20 – 25 Betten erholsamen Komfort und ebenfalls bezaubernde Aussicht. Geöffnet ist der Rhodannenberg das ganze Jahr, ausgenommen während den Betriebsferien normalerweise im März oder April. Ein besonderes Highlight im Jahresablauf bietet jeweils die periodisch auftretende "Seegfrörni", wo sich hunderte von Schlittschuhläufern auf dem gefrorenen See tummeln, aufgewärmt und ge-

stärkt aus dem nahen "Rhodi". Bereits seit 27 Jahren amtet Adrian Van Sprundel – als Holländer ein "angefressener" Klöntaler geworden – in dieser Netstaler Gaststätte. Ihm zur Seite wirkt die ebenfalls gastronomisch erfahrene Gattin Heidi besonders im rückwärtigen Dienst, gebürtige Baslerin und begabte Kunstmalerin, deren Bilder wie auch Werke weiterer einheimischer Kunstschaffender die Räume des Hauses schmücken.

Im kulinarischen Angebot dominiert die gut bürgerliche Küche mit reicher Auswahl à la carte und Tellerservice. Beliebt sind Glarner Spezialitäten wie Kalberwürste, Netzbraten und Zigerhörnli. Selbstverständlich offeriert das Haus für Bankette zu Familienanlässen, Jubiläen, geselligen Treffen und Sitzungen mit Geschäftsfreunden auch ausgewählte Menues nach Kundenwünschen. Im reichhaltigen Getränkesektor findet man beispielsweise eine grosse Anzahl von Offenweinen wie auch Spezialitäten u.a. aus dem Wallis, der Bündner Herrschaft und Italien.

Rhodannenberg seit 1984

Gäste aus aller Welt steigen im "Rhodi" ab. Nebst immer wiederkehrenden Stammkunden, vorallem aus dem Glarnerland, kommen häufig Touristen auch aus Übersee. Begeisterte Passanten aus den USA veranlassten beispielsweise den Eintrag des Rhodannenberg in einen amerikanischen Gastronomieführer. Speziell auch für Senioren ist das Bijou am Klöntalersee, versehen mit rollstuhlfreundlichen Anlagen, eine oft gewählte Reisedestination.

Der "Rhodi" ist auch mit den modernen Informatikmedien erreichbar: Internet: www.rhodannenberg.ch und E-Mail: reception@rhodannenberg.ch

Geissrippis Freud

Die neuen Container-Boxen

(m.k.) In Netstal sind seit dem letzten Herbst insgesamt 23 Müll-Container-Boxen aufgestellt worden. Diese Boxen schützen die Container vor Wind, Regen und Schnee. So muss die Müllabfuhr die Container im Winter nicht mehr vom Schnee befreien. Auch wird der Müll in den Containern

Foto
Martin Kubli

nicht mehr nass, so verfault der Müll nicht so schnell und damit ist die Geruchsbelästigung sehr gering. Ausserdem sieht der Container in einer Box besser und nicht provisorisch aus. Der ganze Spass hatte aber mit Fr. 45'000 einen hohen Preis. Diese Boxen wurden von der Firma Peter AG geliefert.

In der näheren Zukunft wird vielleicht eine Schulklasse die Boxen noch etwas verzieren.

Geissrippis Lätsch

Netstal wird Opfer rassistischer Taten

Foto
Martin Kubli

Beim Bahnhof

(m.k) In der letzten Zeit wurde unser Dorf und das ganze Glarnerland von rassistischen Schmierereien überschwemmt. In jedem Dorf, beinahe an jeder Ecke, kann man die Parole "Balkis usä" lesen. An wenigen Stellen kann man auch die Parole "Scheisse U.S.A." lesen. In Netstal findet man die Sprüche am Leuzingenweg, am Wiggispark, in der Nähe des Altersheims und noch an vielen anderen Stellen.

Das ist nicht nur ein grosser Sachschaden, sondern es ist ein Imageverlust des ganzen Glarnerlandes. Diese Attentate geschehen über Nacht. Wie jeder erkennen kann, stammen die Schmierereien immer von den selben Personen. Diese rassistischen Akte lösen nicht nur bei den Einheimischen grosse Empörung aus, auch ausländische Einwohner sind verärgert.

Die Polizei ist den Tätern schon längere Zeit auf der Spur. Die

Foto
Martin Kubli

An der
Molliserstrasse

Suche ist jedoch schwierig, da die Täter an jedem Ort zuschlagen können und dort nur sehr kurz bleiben und dann wahrscheinlich mit einem Auto wegfahren. Es ist zu hoffen, dass diese Taten so schnell wie möglich aufhören!!!

Geissrippis Lätsch/ Freud
Jugendskirennen adé - nein!
(tk) Freitagabend, 21. Juni 2002 - der Anhänger des gemieteten Busses wird mit Velo beladen - es sind die aktiven Biker-Skiclübler, die Vorbereitungen für das Wochenende im Engadin treffen. Eigentlich müssten sie zusammen mit ihren zwei Vertreterinnen an der Hauptversammlung des Verkehrsvereins teilnehmen, um den Antrag, den der Skiclub dem Verkehsverein gestellt hat, zu unterstützen. Aber eben, das Datum des MTB-Ausfluges stand schon seit letzten Oktober fest und die Reservation der Hotelzimmer erfolgte Ende Mai. Und so kam es, dass der Antrag dann knapp unterlag.
Um was es sich gehandelt hat? Ja, das hat eine lange Geschichte hinter sich - angefangen damit, dass vor vielen Jahren, zu Zeiten von VVN-Präsident Mivelaz und seinem Mitakteur Hermann Daniel, das Jugendskirennen vom Verkehrsverein ins Leben gerufen wurde - mit Mithilfe des Skiclubs und der IG-Skilift für die technische Realisierung. Gemeinsam hat man für alle Kinder von Netstal (nicht nur für die Skiclubkinder) diesen Jugendanlass durchgeführt, teilweise mit weit über 100 Kindern. Der ehemalige Gemeinderat und zu dieser Zeit auch VVN-Vorstandsmitglied Fred Gruber weiss noch sehr gut, wieviele Brötchen er gestrichen und wieviel Tee er zusammen mit seiner Frau Maria für den Verkehrsverein gekocht hat, denn dafür und für die Entstehungskosten der Verpflegung war immer der Verkehrsverein zuständig - bis eben zum Winter 2001. Obwohl an der HV des VVN vom 08.06.2001 mit Fr. 200.— das Jugendskirennen budgetiert war und das Budget von der Versammlung auch genehmigt wurde, hat der Verkehrsverein Netstal mit Präsident Hans Schnyder an der Spitze, dem Skiclub Netstal die Kostendekkung für die Verpflegung entzogen, mit der Begründung, man unterstütze keine Vereine. Dass aber der Skiclub dieses Jugendskirennen für die

Kinder der Bevölkerung von Netstal (und nicht etwa für Zugehörige eines Vereins) macht, konnte bei der Argumentation den Präsidenten des VVN nicht überzeugen und der darauf gestellte Antrag an die diesjährige Versammlung unterlag dann halt auch - wenn auch knapp. Ja und nun sind wir wieder bei den Biker-Skiclübler und dem eingangs erwähnten Anlass. Die 18 Teilnehmer des Skiclubs Netstal sowie der in Riedern wohnhafte Chauffeur Köbi Gabelli und die jetzt in Scuols beheimateten ehemaligen Netstaler/Glarner Margrit und Jules Schweizer-Michel, die den Abend mit den Skiclüblern verbrachten, beschlossen ganz spontan die Knausrigkeit des Verkehrsvereines Netstal wettzumachen und das Jugendskirennen zu sponsoren. Jeder Teilnehmer spendete Fr. 10.— und so durfte Kassierin Marlis Rutzer Fr. 220.—für die nächste Durchführung in Empfang nehmen. Ob die einzelnen Skiclübler sich nun ebenfalls überlegen, ob sie in Zukunft den Beitrag für den Verkehrsverein auch streichen und dafür in Jugendanlässe der Dorfbevölkerung investieren, sei dahin gestellt - jedenfalls wurde aus dem Geissrippi Lätsch eine Geissrippi Freud - ein bitterer Nachgeschmack bleibt trotzdem.

Der neue Gemeinderat von Netstal heisst
Peter Schadegg, geb. 1961 wohnhaft Risi 9, verheiratet mit Bea Marti, Vater von Delia 9 Jahre, Joel 7 Jahre und Nina zwei Monate alt
(tk) Peter Schadegg, Bürger von Hohentannen TG besuchte in Netstal die Primarschule und die Oberstufe in Glarus. Nach der Lehre als Elektromechaniker bei der Firma Müller-Leuthold AG, Ennenda, besuchte er 1985 die Polizeischule. Als kooperativer und loyaler Glarner Polizist kennt man ihn landauf landab. Heute, im Rang eines Adjutanten, ist er Pikettchef, Stellvertreter des Dezernatsleiters und Verantwortungsträger von Grossereignissen wie Unfällen usw.
Peter Schadegg wurde 1993 als Parteiloser in den Schulrat gewählt. In den sieben Jahren, in denen er dem Schulrat angehörte, lernte er die Aufgaben der Schule, die finanziellen Schwierigkeiten und die Zusammenhänge Schule und Erziehungsdirektion im Einzelnen kennen. Er trat nach vier Jahren der SVP bei und wurde 1999 Präsident der SVP Ortsektion Netstal. In den Jahren 1985 - 1998 amtete er aber auch als umsichtiger Präsident des Turnvereins Netstal und als dessen Ehrenmitglied ist er noch heute bereit, zusammen mit den anderen "Würdenträgern" des Turnvereins, ver-

schiedene Anlässe zu organisieren. Ebenfalls ist er Vorstandsmitglied des Turnverbandes an der Linth.
Peter Schadeggs Kandidatur als Gemeinderat war nie umstritten, sein Leistungsausweis zeigt auf, dass er Freude hat, für die Allgemeinheit etwas zu tun und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen – solche Leute braucht das Dorf.
Sein Bestreben als Gemeinderat ist, an vorderster Front für das Wohl des Dorfes und deren Bevölkerung einzustehen und mitzuarbeiten. Sein Teilziel ist, die Finanzzusammenlegung der Schul- und Ortsgemeinde zu forcieren und damit die Weitsicht in die Zukunft, die unser Dorf braucht, zu manifestieren.
Wir wünschen Peter Schadegg in seinem Amt als Gemeinderat viel Befriedigung, ein grosses Quentchen Glück und manchmal eine dicke Haut!!!

Die neue Gemeindeschwester

(Brt) Ende März dieses Jahres hat Gemeindeschwester Sonja Kohler unser Dorf verlassen, um eine neue Aufgabe in der Umgebung von Chur anzutreten.
Die Bevölkerung dankt der stets aufgestellten Leiterin der Krankenpflege in der örtlichen Spitexorganisation für ihre engagierte Wirksamkeit und wünscht ihr in ihrem neuen Wirkungskreis viel Freude.
Den Verantwortlichen der Spitex ist es gelungen, per 1. Juli 2002 eine fachlich bestens ausgewiesene Nachfolgerin zu engagieren. Als neue Gemeindeschwester wird ab zweitem Halbjahr Anita Wittkowski, in Polen geboren und dort ihre schulische Ausbildung mit der Matura abgeschlossen, amten. Nach ihrer Umsiedlung vor 30 Jahren nach Deutschland folgte die Ausbildung als Krankenschwester in Recklingshausen und eine zehnjährige Praxis in verschiedenen Spitälern, zuletzt im nahen Waldshut. Seit 1988 arbeitet sie als AKP-Krankenschwester in der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Glarus und wohnt in Ennenda.
Wir heissen Schwester Anita Wittkowski in Netstal herzlich willkommen und wünschen ihr viel Befriedigung in ihrer anspruchsvollen Aufgabe.

30 Jahre Heli-Linth

(cb) 1972 gründeten einige Flieger-Enthusiasten die Heli-Linth. Ziel war es, in Mollis eine Helikopter-Basis zu gründen. Das erste Fluggerät war ein Hughes 300, der ganze 200 kg Last tragen konnte. In mulmiger Erinnerung wird dieser Heli wohl dem damaligen Auern-Senn Köbi Schnyder sen. bleiben, erlitt doch dieses Fluggerät auf der Auern-Alp vor seinen Augen Totalschaden, ohne dass es dabei Verletzte gab.
Mit der Anschaffung eines Bell "Jet-Rangers" 1974 wurde es möglich, Patienten liegend zu befördern. Dies war die Grundlage für die Schaffung der Rega-Basis in Mollis. Im gleichen Jahr trat der jetzige Direktor und Chefpilot Peter Kolesnik der Heli-Linth bei. 1979 lieferte Eurocopter den ersten AS 350 Ecureuil ("Eichhörnchen") der Schweiz an die Heli-Linth aus; diese hatte schon früh das grosse Potential dieses Typs erkannt. Heute ist er einer der meist verbreiteten zivilen Helikopter weltweit.
Einen Grosseinsatz gab es 1990 zu bewältigen, als das vom Sturm "Lothar" gefällte Holz aus unwegsamen Gebieten abtransportiert werden musste.
Inzwischen ist die Flotte der Heli-Linth auf 4 Ecureuil angewachsen. 1998 wurde der letzte Typ, ein AS 350 B3, in Betrieb genommen. Dieser kann bis 1'300 kg Last tragen.
Heute stützt sich die Heli-Linth auf drei Standbeine ab: Das Erste sind die Versorgungsflüge für Alpen, SAC-Hütten, Holz- und Baumaterialtransporte sowie Einsätze für Vermessung, Polizei, Verkehrsüberwachung und Fotoflüge. Das zweite Standbein sind die Rettungsflüge im Auftrag der REGA und das Dritte ist der technische Unterhaltsbetrieb von Helikoptern und Flächenflugzeugen. Zur Zeit beschäftigt die Heli-Linth 12 hochqualifizierte Festangestellte und ebenso viele in Teilzeit. Mit der Einweihung des neuen, grossen Hangars diesen Frühling hat die Firma nun die Möglichkeit, auch die Wartung von Business-Jets durchzuführen.

Am 26. Oktober 2002 feiert die Heli-Linth das Jubiläum. An diesem Tag hat Jedermann/frau Gelegenheit, die modernen Fluggeräte und Ausrüstungen in einer statischen Flugschau zu besichtigen. Mit dabei sein wird auch die REGA, feiert doch diese Gesellschaft dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum.

Einen grossen Flugtag wird es übrigens am Samstag, 24. August 2002 aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Hunter-Vereins geben: neben der Patrouille Suisse werden auch die FA-18 Hornet und die Super Puma der Schweizer Flugwaffe anwesend sein. Aber auch "alte Bekannte" wie Bücker Jungmann, Venom oder Hunter wird es nebst vielen anderen Flugzeugen in Aktion zu sehen geben. Hoffentlich spielt diesmal wenigstens das Wetter mit!

Der Hinweis

(tk) Der Eidg. Bettag wird ökumenisch gefeiert.

Am 15. September 2002 feiern katholische wie reformierte Christen den Eidgenössischen Bettag. In Netstal laden die beiden Kirchgemeinden um 10.00 Uhr zu einem ökumenischen Gottesdienst in die Katholische Kirche ein. Die Pfarrer Ljubo Leko und Robert Gebhart freuen sich, Sie liebe NetstalerInnen begrüssen zu dürfen.

Anschliessend an den Gottesdienst gibt es in der alten Turnhalle ein feines Risotto und Wienerli. Gelegenheit also, unsere Mütter und Väter für einmal der Arbeit des Kochens zu entheben und zusammen mit Mitchristen den Mittagstisch zu teilen. Auch beim abschliessenden Kaffee und Kuchen kann man gute Kontakte knüpfen und angeregte Gespräche führen. Der für dieses Jahr fürs Essen verantwortliche Evangelisch Reformierte Kirchenrat, mit Mithilfe des Römisch katholischen Kirchenrates beim Service, freut sich, wenn Sie liebe NetstalerInnen zahlreich daran teilnehmen.

15. September 2002

Die Kreisel - Fortuna

(cb) "Das Glück ist nur ein geborgtes Pfand, trag's in Ehre und in Gottes Hand", so wird Fortuna in einem Namenslexikon beschrieben. Seit dem 31. Mai 02 steht die mit diesem Namen getaufte Bronze-Skulptur im Kreisel am nördlichen Dorfeingang, wo sie ehrfürchtig den Blick Richtung Klöntal richtet.

Mit einer schlichten Feier wurde sie in Anwesenheit des Gemeinderates, den Mitgliedern der Strukturkommission sowie der Presse vom Ersteller Harry Sigrist enthüllt. Beim anschliessenden Apéro auf der Terrasse des Hotel Schwert hielt der Präsident der Strukturkommission einen kurzen Rückblick auf die Entstehung von Fortuna, in der auch einige amüsante Gegebenheiten nicht fehlen durften.

Der Abguss erfolgte bei der Firma Jaege in Pfäffikon / SZ. Dazu wurde das Modell in fünf Teile zerlegt und anschliessend die Gussteile verschweisst und patiniert. Verankert wurde die 700 kg wiegende Figur in einer Betonplatte, so dass wohl auch der stärkste Sturm sie kaum erschüttern kann. Umrahmt wird sie von drei Rotrisi-Steinen und Rosen, die den ehemals recht ungepflegten "Kreiselhügel" in einem ganz anderen Licht erscheinen lässt. Nachts wird Fortuna von zwei Scheinwerfern beleuchtet.

Bisher konnte Harry Sigrist seine Plastiken nur in Schnee und Eis ausführen, und so verschwanden diese im Frühling mit dem Einsetzen der Schneeschmelze. Mit dieser Figur hatte er erstmals die Gelegenheit, eine Idee in dieser Grösse zu verwirklichen. Nun zu behaupten, wir hätten den schönsten Kreisel, wäre zu vermessen. Aber wenn man sich auf die Kommentare der Bevölkerung stützt, so sind diese doch überwiegend positiv, so dass man doch mit Stolz sagen kann, endlich einen schönen Kreisel zu besitzen...

Digifoti
Pierre Rochat

19. September 2002

Der Kreuzmarkt

(Brt) Wenn der Kreuzmarkt in Netstal gefeiert wird, "herbstelets" schon unübersehbar, denn er fällt in der Regel in die Tage des astronomischen Herbstanfangs. Die Namensgebung erinnert an das kirchliche Fest der Kreuzerhöhung am 14. September, und fällig wird der Kreuzmarkt am ersten Donnerstag darnach resp. jeweils am dritten Donnerstag im September. Der Kreuzmarkt, heuer also am 19. September, war in frühen Jahrhunderten der wichtigste Glarner Vieh- und Warenmarkt. Ab 1951, als die Zwangsauffuhr von Vieh mangels Interesse und Nachfrage fallen gelassen wurde, lebt die Tradition an diesem Tage noch in einer Art von Vor-Chilbi weiter. Wie in den Vorjahren wird am nächsten Kreuzmarkt eine "Reitschule" die jüngere Generation ansprechen, Marktfahrer bieten ihre vielfältigen Produkte an und üblicherweise – so hoffen wir – lädt der Gemeinnützige Frauenverein in seine Kaffeestube ein und präsentiert die örtliche Spitex an ihrem Info-Stand ihre wertvollen Dienstleistungen an. Neben all diesen Attraktionen im Schulhäusareal laden die hiesigen Gaststätten zu ihren Wildspezialitäten aus der gleichzeitig laufenden Hochwildjagd ein.

ACO
ACO Bauelemente AG
CH-8754 Netstal
Tel. 055 / 645 53 00

Verkaufs-Center
Netstal
Auto Nart AG
Telefon 055 640 88 08

Die Ladenstrasse in Netstal

Im Forum 2/1999 und 1/2000 hat Ferdi Wunderlin uns mit seinen Berichten über die Ladenstrasse im "Obernetschtel" köstlich amüsiert. Nun kommt natürlich noch "Unternetschtel" zum Zuge. Viel Spass!

Am Eingang zur Geissgasse betrieb Karl Michel eine Schlosserei mit dem Laden an der Strasse. Zu kaufen gabs Haushaltartikel, Werkzeuge, Schrauben, Nägel und vieles mehr für die Handwerker. Später noch Sportartikel, Ski und Zubehör. In der gleichen Reihe war die Bäckerei Schönenberger. Diese wurde später von Herr Hänny übernommen und mit Spezereien erweitert.
Dann kam der Konsum, das war die grosse Konkurrenz der bestehenden Lädeli. Aktuell waren die Konsum-Büchlein. "Am Zahltag wurde bezahlt!" Teigwaren, Zucker, Mehl etc. waren in Kippschubladen versorgt. Kilo oder Pfundweise wurde in Papiersäcke ausgewogen. Brennsprit und Petrol für die damals vorhandenen Spritmaschineli und Petrolvergaser waren ebenfalls vorhanden. Auch eine Brotbäckerei hinter der alten Turnhalle gehörte dem Konsum. Herr Uelinger war eine Respektperson. Pausenbrötli, also Äpfel im Brotteig, waren damals in!
Hinter dem Postbrunnen hatte "Z'litze Marie" ein Schuhgeschäft. Das wurde von Karl Vögeli, Schuhmachermeister gekauft. Seine Frau führte dasselbe. Gleich nebenan im "Kappelenhaus" verkaufte Herr Lepri südländisches Gemüse und auch Wein und Salami. Neben der Katholischen Kirche betrieb Herr Läderach die Bäckerei. Mit einem "Töff" verkaufte Herr Läderach Brot und vieles mehr auch in andere Gemeinden. Sein Sohn Ruedi gründete die heutige Läderach Confiserie AG in Ennenda.
An der Abzweigung Landstrasse/Molliserstrasse führten die Leuzinger-Weber's ein schönes Textilgeschäft. Einige Zeit mit Herrenkleidungen, Kinderstoffe zum Selbernähen, Wolle und einfach allem, was es zum "Büäzen" brauchte. Dazu auch Schreibzeug und Schulhefte. Die Ladenöffnungszeiten waren damals schon Mode. Da durfte man am Sonntagmorgen an der Haustüre einen passenden weissen Kragen zu Hemden kaufen!

Fortsetzung folgt in der nächsten Forum-Ausgabe.

Der erste Lehrling als Berufssportler Eishockey

(tk) ..... heisst Jan Feldmann und kommt aus Netstal. Jan ist 16-jährig und Eishockey bedeutet für ihn alles. Schon im Alter von 7 Jahren besuchte er die Hockey Schule von Hans Schneider in Glarus und ab 1993 stand er als Spieler bei den Moskitos für den Glarner Eislaufclub GEC auf dem Eis. Da die Goalie-Ausrüstung es ihm jedoch besonders angetan hatte wechselte er alsdann ins Goal.
1996, im Rahmen einer Talenterfassung durch den EVZ, welcher in Glarus auf die Suche ging, bekam Jan die Chance zu einem Probetraining in Zug, welches er am 25. Dezember 1996 mit Bravour bestand – er wurde auf der Stelle engagiert. Das hiess dreimal die Woche nach Zug zum Training und am Wochenende 2 Spiele – eine happige Sache für einen 10 jährigen Knaben, der ja auch noch zur Schule ging. Dank dem grossen Engagement von Eltern und Grosseltern, aber auch dem riesigen Verständnis und Entgegenkommen des Schulrates Netstal/Glarus und der Lehrerschaft, allen voran Lehrer Anton Kündig, war es überhaupt möglich, dass Jan seinem geliebten Hobby nachgehen konnte. Selbst die Mitschüler standen voll hinter ihm und verziehen ihm, wenn er sofort nach den Schulstunden weg musste und keine Zeit zum einfach nur "Buäb si" hatte.
Mit einer Auswahl der besten Spieler seines Jahrganges der Schweiz durfte Jan dann 1999 für zwei Wochen nach Kanada an die Weltmeisterschaft der Gruppe Mini. Das Spiel um die Silbermedaille verlor seine Gruppe dann gegen die Los Angelos Kings, aber auch die Broncemedaille war ein riesiger Erfolg. Darauf hin erhielt er das Aufgebot in die U15 der EVI Innerschweizer Auswahlteam mit Training in verschiedenen Clubs, wobei sein Stammclub immer Zug war.
Danach kam das Angebot für die U16 Nationalmannschaft. In dieser Mannschaft wird gegen alle Länder in Europa wie Tschechien, Deutschland, Italien, Norwegen, Finnland, Slowakei etc. gespielt und dies auf sehr hohem Niveau – und Jan ging immer noch in Glarus zur Schule!
Als eine der letzten Amtshandlungen hat Bundesrat Adolf Ogi den Weg geebnet, dass der Sport als Beruf anerkannt wird und Jan nahm die Chance wahr - er wurde als erster Glarner zum Lehrling als Berufssportler Eishockey aufgenommen und wird somit in die Geschichte eingehen. Es ist harte Arbeit, die Jan da leistet. Die Voraussetzung um den Beruf eines Eishockeyspielers zu erlernen ist die Zugehörigkeit zur U16 Nationalmannschaft, die mentale Belastbarkeit ist sehr wichtig, Eigenmotivation ist gefragt und vorallem muss man den Druck aushalten können. Jan und seine Mitschüler, (2 aus Chur, 8 aus Zug und 1 aus Rapperswil), werden in 4½ Tagen der Woche

auf dem Eis, beim Biken, im Kraft- und Lauftraining, in der Sprungschule und beim Boxen auf Kondition und Koordination gedrillt. Jan erhält zusätzlich noch ein spezielles Goalie-Training mit seinem Trainer Vladimir Mychkin, dem ehemaligen russischen Olympiasieger und Weltmeister. 1½ Tag in der Woche verbringen die Lehrlinge in der allgemeinen Berufsschule Zürich mit den Fächern Trainingslehre, Belastungen des Körpers, Ernährungslehre, Anatomie, Allgemeine Bildung, Englisch/Französisch und Informatik. Nach vier Jahren gibt es, wie in allen Berufslehren, eine Prüfung aller Schulfächer, sowie natürlich auf dem Eis und wenn man besteht, erhält man den Fähigkeitsausweis Eidg. Dipl. Berufssportler.
Jan, der die Woche hindurch bei der Familie Beni Theiler in Zug bestens aufgehoben ist und sich dort sehr wohlfühlt, will mit grosser Disziplin und Durchhaltewillen dem EVZ beweisen, wie widerstandsfähig die Glarner sind und mit der Erlangung des Fähigkeitsaus-

weises auch gleichzeitig ein Danke sagen für das grosse Vertrauen, das dieser Club in ihn gesetzt hat.
Im Moment spielt Jan in der Elite A des EVZ, das ist die höchste Stärkeklasse des Junioren Bereiches. Bei den Recherchen dieses Berichtes konnte er mit riesiger Freude mitteilen, dass er ein Aufgebot der U17 für das Trainingslager in Davos vom 14. - 19. Juli 2002 erhalten hat.
Jans grosses Ziel ist es, einmal als Profi in der Nationalliga A zu spielen, dies kann schon während der Lehre erfolgen, sofern Bedarf und das Potential vorhanden ist. Sein geheimer Wunschtraum ist aber, wie könnte es auch anders sein, die NHL in Amerika. Dazu braucht es aber viel Können und Disziplin, die Jan nun in seiner Schule erlernt, gepaart mit seinem starken Willen und Durchhaltevermögen wird er dies sicher schaffen. Jan wünscht sich aber auch noch für alle Glarner Jugendliche, dass die Glarner Sportschule, initiiert von Heinz Spälti, auf viele offene Ohren und Herzen stösst und verwirklicht werden kann.

Die Netstaler Chilbi am 13. Oktober 2002

(Brt) Das Fest der Kirchweih ist von uralter Tradition und ist spätestens seit dem frühen Mittelalter nachweisbar. Es erinnert an die jeweilige Einweihung eines neuen Gotteshauses und im spärlichen Festkalender früherer Zeiten bildete sie einen der wenigen Höhepunkte. Den Zeitpunkt bestimmten die jeweiligen Chilbifäller aus dem kirchlichen Jahresfestkreis. Bis vor knapp hundert Jahren war es der Sonntag nach St. Dionysius am 9. Oktober. Auf Intervention der Gastwirte mit Blick auf weitere Chilbenen in der Nachbarschaft einigten sich der evangelische und katholische Kirchenrat Netstal auf den zweiten Sonntag im Oktober, und so ist es seit 1905 geblieben.
In Anlehnung an die geänderten Arbeitszeiten beginnt die Netstaler Chilbi wie in den Vorjahren bereits schon am Freitagabend, 11. Oktober, auf dem Areal unserer Schulhäuser. Um einen zünftigen Chilbibetrieb zu gewährleisten, hat Marktchef Walter Hoesli frühzeitig mit Schaustellern Kontakt aufgenommen; bereits konnte ein Autoscooter sowie ein Kinderkarussell verpflichtet werden. Auch ist wiederum mit verschiedenen Aktivitäten von Netstalern Vereinen und Gruppen im unterhaltenden und kulinarischen Bereich zu rechnen, und die Saison ist reif für heisse Marroni und Wildgerichte. Marktfahrer und Initianten sind zuversichtlich, dass sich die Netstaler Chilbi weiterhin zu einem beliebten Treffpunkt für und mit Gästen aus nah und fern etabliert.

Die neu gewählten Behördenmitglieder Amtsdauer 2002 - 2006

Die neue Schulrätin und der neue Schulrat

Karin Schirmer

(psg) Die Farben der CVP darf im Schulrat neu Karin Schirmer vertreten, welche somit die Nachfolge von Hansruedi Hefti antritt.

Karin Schirmer ist 34jährig, verheiratet mit Stefan und Mutter von den drei schulpflichtigen Kindern Harry, Patrick und Sabrina.
Die Familie Schirmer wohnt an der Mattstrasse in einem Einfamilienhaus mit grosszügigem Umschwung für jung und alt. Die neu gewählte Schulrätin ist in Braunwald aufgewachsen und hat dort auch die Primarschule besucht. Anschliessend absolvierte sie in Linthal die Sekundarschule. Nach der obligatorischen Schulzeit machte Karin die KV-Lehre bei Fridolin Druck in Schwanden. Nach Abschluss der Lehrzeit blieb sie noch ca. ein Jahr im Lehrbetrieb, bis sie dann nach Netstal wechselte und die Büroarbeiten bei der Fa. Auto Sauter AG erledigte. Sehr rasch konnte Karin Schirmer in Netstal Fuss fassen und in den Vereinen aktiv mittun. Ebenfalls schnell wurde ihr organisatorisches Talent erkannt, was die 11jährige Vorstandstätigkeit beim Tunrerinnenverein beweisst. Ebenfalls bewies Karin sehr viel Umsicht und Weitsicht, als sie zum Abschluss im Vorstand während 4 Jahren als Präsidentin amtete. Zurzeit ist immer noch Turnern ihr Haupthobby und zwar als Aktivmitglied im TnV Netstal und auch als Leiterin des Kinderturnens in Netstal. Nebst dieser sportlichen Tätigkeit trägt sie beim Glarner Turnverband als Redaktorin für das Verbandsheft "Glarner Turnen" die Hauptverantwortung.
Karin Schirmer war schon seit einigen Jahren Mitglied bei der CVP, weshalb auch in diesen Kreisen die Akzeptanz und ihr Talent erkannt wurden. Nach reiflicher Überlegung entschloss sie sich zur Kandidatur. Als Mutter von drei schulpflichtigen Kindern erlebt sie die Schule und vielleicht auch die Konflikte Schule - Elternhaus eins zu eins. Im Bewusstsein, dass dieses Behördenamt sehr aufwändig ist, stellt sie sich gerade jetzt dieser Herausforderung und ist bereit sich für die Zukunft der Schule Netstal - zum Wohl aller Netstalerinnen und Netstaler - zu engagieren. Natürlich hat Karin Schirmer auch die volle Unterstützung ihres Ehemannes Stefan, welcher voll hinter dem Entscheid seiner Ehefrau steht.

Röbi Zimmermann

(psg) Der neu gewählte Schulrat, Röbi Zimmermann ist 30jährig und wohnt im unteren Dorfteil von Netstal, im Klausen. Der engagierte Single verbrachte seine Jugendzeit in Netstal und im Klöntal. Nach der Schulzeit absolvierte er die Lehre als Bäcker und Konditor bei der Bäckerei Villiger in Netstal. Schon kurz nach der Lehrzeit und dem Militär beschloss er eine andere berufliche Richtung einzuschlagen. Als Betriebsökonom KLZ arbeitet er zurzeit in einem Treuhandbüro in Glarus. Während dieser beruflichen Veränderungsphase wohnte er mehrfach ausserhalb des Kantons, aber nach Umwegen über Meilen, Zürich und Nürensdorf zog es ihn wieder nach Netstal.

Zu den Hobbys gehört die Pfadi, wobei er jetzt zugunsten der Schulratstätigkeit seine dorein-

gen Tätigkeiten abgegeben hat und damit den Beweis liefert, dass er Prioritäten setzt.
Als Vizepräsident der Glarner Jungfreisinnigen und neu erkorenen Präsidenten der FDP Netstal ist ihm die Politik nicht unbekannt. Seit nunmehr fünf Jahren engagiert er sich für die Politik.
Als Motivation für das Schulratsamt gibt Röbi Zimmermann an, dass es seine grundlegende Überzeugung sei, sich für die Allgemeinheit einzusetzen. Er weiss, dass er mit diesem Amt seine Freizeit stark einschränkt. Als wichtige Aufgabe sieht er sich, zusammen mit den anderen Ratsmitgliedern, in der Mitte zwischen Schule und Familie, wobei gerade diese Aufgabenteilung oder – verteilung (wer hat für was die Verantwortung) eine wichtige Rolle spielt. Am liebsten würde er im finanziellen oder personellen Bereich seinen Beitrag leisten, allerdings stellt er keine speziellen Ansprüche, sondern ist offen für die Mitarbeit in allen Kommissionen.

Der neue Präsident der Sozialbehörde Willi Berchten – Blumer

(psg) Die Nachfolge von Hansjörg Spörri als Präsident der Sozialbehörde hat neu Willi Berchten – Blumer übernommen. Der 49 jährige Willi Berchten wurde an der Frühlingsgemeindeversammlung für dieses Amt bestätigt.
Willi Berchten ist verheiratet mit Doris, geb. Blumer und Vater von zwei Knaben Dominik und Lukas im Alter von 10 und 12 Jahren. Der Vorsitzende der Sozialbehörde ist in Kloten aufgewachsen, wo er auch die Primarschule besucht hat. Anschliessend besuchte er das Gymnasium in Zürich und von dort wechselte er nach Basel, wo er die juristische Ausbildung absolvierte und auch mit Erfolg abschloss. Danach erwarb er – mittels Prüfung – das Glarner Anwaltspatent. Seither ist er als selbständiger Anwalt und Urkundsperson tätig.

Die Naturverbundenheit zeigen seine Hobbys, wovon wir mit Skitourenfahren, Wandern und Velofahren nur einige aufzählen.
Willi Berchten ist sich bewusst, dass gerade das Amt des Präsidenten der Sozialbehörde eines der schwierigsten ist und auch einigen Aufwand, unter Aufopferung von Freizeit, bringen kann. Allerdings sieht er durch seinen Beruf und seine Kenntnisse auch im Sozialversicherungsbereich gewisse Parallelen in den Aufgaben der Sozialbehörde. Gerade auch aus diesen Überlegungen war es letztendlich klar, dass er sein Wissen für dieses Amt zur Verfügung stellt.

Das neue Mitglied in der Sozialbehörde Walter Schnyder

(psg) Als Nachfolger für Evi Bosshard wurde der 35 jährige Walter Schnyder in die Sozialbehörde gewählt. Walter Schnyder ist verheiratet mit Silvia und Vater von Christian, Alexandra und Rahel. Wohnhaft ist die Familie Schnyder im Unterbergen, wo sie angrenzend an den Landwirtschaftsbetrieb ein Einfamilienhaus erbaut haben. Walter Schnyder hat bei der Fa. Rickenbach in Netstal den Beruf als Zimmermann erlernt. In der Lehrfirma wer er dann noch ca. ein Jahr tätig, eher er als Landwirt den Betrieb seines Bruders führte. Seit 1989 ist er selbständiger Landwirt, im sog. Unterbergen. In früheren Jahren war Walter ein begeisterter Turner, was ihm auch die Freimitgliedschaft des TV Netstal brachte. Die aktive Turnerzeit ist aber heute vorbei und er kann sich nebst dem Beruf mit seinen Lieblingshobbys, der Familie und dem gemütlichen – manchmal etwas längeren – Jassen beschäftigen. Ganz ausgeprägt ist beim neuen Sozialbehördenmitglied die Freude an der Natur, was er auch immer wieder betont und dementsprechend auslebt.
Schon in jungen Jahren war Walter Schnyder der SVP beigetreten, welcher er noch heute die Treue zeigt. Nur Mitglied der SVP zu sein genügt ihm nicht, er will etwas für die Öffentlichkeit, im Speziellen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Netstal, machen. Er ist sich bewusst, dass jedes öffentliche Amt mit einem persönlichen Freizeitengagement verbunden ist, die Aufgaben in der Sozialbehörde reizen ihn aber. Als erstes will sich der initiative Landwirt nun die Zeit nehmen, um sich gründlich in das schwierige Amt einzuarbeiten. Klar ist ihm aber auch, dass bei der Sozialbehörde hinter allen Entscheidungen eines oder mehrere menschliche Schicksale stehen. Trotzdem wird er aufgrund seiner Grundeinstellung so peinlich genau wie möglich darauf achten, dass wirklich auch die richtigen Leute vom Sozialwesen, resp. von der öffentlichen Hand profitieren.

Die Redensarten

(tk) Ein weiteres Müsterchen aus Hans Börlins reichhaltiger Illustration:
Die Wahlen sind vorbei, die neuen Behördenmitglieder werden in diesem Forum vorgestellt – vielleicht sitzt der/die Eine oder Andere in unserer Laufbahn!

Glarner Kantonalbank

DER NEUTRALE UND KOMPETENTE PARTNER FÜR DIE UMFASSENDE ELEKTROPLANUNG
Beratende Ingenieure für Elektrotechnik SIA/SBHI
IBG
Molliserstr. 41, 8754 Netstal, www.ibg.ch

Fotos
Jakob Kubli

Die Sanierung der Werkleitungen Ennetbach-/Mattstrasse

(j.k.) Seit Anfang März bis September werden die Werkleitungen der Ennetbach- und Mattstrasse saniert. Die Arbeiten werden in vier Etappen ausgeführt. Die erste Etappe wurde ab Mattbrücke bis zum Kindergarten Ennetbach in Angriff genommen (1. Bild) und ist bis zum Deckbelag bereits abgeschlossen. Bei Redaktionsschluss waren die Arbeiten der 2. Etappe (beim Werkhof) in der Schlussphase (2. Bild). Anschliessend werden die Arbeiten von der ehemaligen Zigerfabrik Hösli bis zur Einmündung in die Kreuzbühlstrasse aufgenommen. Als vierte und letzte Etappe werden Ende Juli die Arbeiten vom Empfangsgebäude der Firma Stöckli über den Dorfbach bis zur Einmündung in die Kreuzbühlstrasse in Angriff genommen.

ALOIS HURLIMANN METALLBAU
CH-8754 Netstal

Die Sattlerei von Köbi Meile

(Brt) "Gloggä Meile" – wie er mit Blick auf seine im Laden an der Landstrasse 54 ausgestellten Erzeugnisse genannt wird, kam erst auf Umwegen auf seine heutige Beschäftigung. Im Verlaufe seines vorgängigen beruflichen Werdeganges als Mitarbeiter in der Landwirtschaft sowie in unserer Gemeinde vertiefte sich seine Verbundenheit mit dem Bau-

Köbi Meile's Geschäft an der Landstrasse

ernstand, mit welchem er dank seiner Produkte engen Kontakt pflegt.

Köbi Meile eröffnete seine Sattlerwerkstatt im Zentrum unseres Dorfes anno 1976. Als Rohmaterial für die schwerpunktmässig fabrizierten Glockenriemen dient echtes Rindsleder in Stärken von 3,0 – 5,5 mm Dikke. Deren Verarbeitung in verschiedensten Breiten geschieht vorwiegend von Hand. Für eine gewisse rationelle Fertigung stehen meist manuell betriebene Apparate wie Loch-, Stanz-, Zuschneide-, Gravier-, Hobel- und Nähmaschinen zur Verfügung wie auch die mannigfachsten Handwerkzeuge. Auch die Riemenbeschläge werden in der eigenen Werkstatt aufgebracht, während die hübschen Stickereien meist in Heimarbeit vergeben werden. Die Glocken, geschmiedet oder gegossen, kauft Köbi Meile im Handel, beim Hersteller bzw. in der Giesserei.

Das Angebot in Köbi Meile's Verkaufsgeschäft ist recht vielfältig. Nebst den liebevoll dekorierten Treicheln und Schellen figurieren in seiner Kollektion vorwiegend im Handel bezogene Holzwaren: Stabellen, Brenten, Weinkühler, Eimer, Kinderstühle und Wanduhren, in welch letztere er die Uhrwerke selber einbaut. Im weitern kann man bei "Gloggä Meile" auch Pferdegeschirre, Viehhüterzubehör, Bauernhemden wie auch Kassetten mit - wie könnte es anders sein – volkstümlichen Weisen erwerben. Oft ist Köbi Meile an Ausstellungen und Festen anzutreffen, wie die hier platzierte Aufnahme zeigt. Seine Kunden rekrutieren sich sowohl aus dem Bauernstand und Veranstaltern von Festen wie auch zahlreichen Privatpersonen, die die repräsentativen Geschenke aus Meile's Angebot zu schätzen wissen. Oftmals "verirren" sich auch Passanten aus weit entfernten Ländern in seinen attraktiven Verkaufsraum. Köbi Meile ist der begabte Allrounder in seiner Werkstatt, unterstützt von Ehefrau Anna. Bemerkenswert ist sein Einsatz für Mitmenschen am Rande unserer Gesellschaft, welchen er eine Teilzeitbeschäftigung ermöglicht. Er hat auch stets ein offenes Herz und eine offene Tür für MitbürgerInnen mit Problemen und Nöten.

Köbi Meile mit einer Kundin vor seinem Stand an der Viehschau in Zug

Kalkfabrik Netstal AG
KFN
üseri Chalchi
CH-8754 Netstal
Telefon 055 646 91 11

malergeschäft reto bänz
8754 netstal
tel 055 640 19 32
natel 079 445 75 32
mail r.baenz@bluewin.ch
Renovation, Umbau und Neubau
Preiswert, sauber, zuverlässig
Unverbindliche Beratung und Offertstellung

SCHULE EXPO.02

Vom 3. bis zum 5. Juni besuchten die Fünft- und Sechstklässler von Netstal drei Artplages der EXPO.02. Möglich gemacht wurde diese dreitägige Exkursion durch Beiträge des Kantons und der Schule.
Am Montag, 3. Juni reisten wir mit dem Zug nach Yverdon und besuchten dort die Arteplage mit ihren Attraktionen. In Neuchâtel übernachteten wir im eigens für die EXPO errichteten Tipidorf.
Den Dienstag verbrachten wir auf der futuristisch anmutenden Arteplage von Neuchâtel mit ihren Pavillons. Gegen Abend holte uns ein Bus in Neuchâtel ab und brachte uns nach Cortaillod, wo wir die Nacht in der Zivilschutzanlage verbrachten.
Am Mittwoch, dem letzten Tag unserer EXPO-Reise, besuchten wir noch die Arteplage von Biel.
Die folgenden Bild- und Textimpressionen stammen von Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klasse. Es sind Auszüge aus ihren Rückmeldungen. Die Bilder haben Bettina Marti und Hanspeter Bolliger geknipst und das hübsche Tipi-Bild stammt von Damiano Russo.

ARTEPLAGE YVERDON-LES-BAINS

die Wolke

Stefan: «In Yverdon gefiel mir 'die Wolke' sehr gut. Sie war genial gemacht. Man wurde aber auch nass, was man verstehen kann. Aber auch 'Swiss Love' fand ich gelungen. Ich spürte sehr gut, wie sich die Menschen fühlten.
'Wer bin ich?' hatte eine Mischung aus Bildern, Gesprächen und Effekten.»

Pascal: «'Swiss Love' hat mir sehr gefallen! Man sah einen Film und konnte selbst bestimmen, wie er weiter gehen soll. 'Wer bin ich?' und 'die Wolke' waren auch eindrücklich.»

Martina: «Mir hat Yverdon gut gefallen. Mir hat die Wolke gut gefallen, weil wir danach nass geworden sind, ich und meine Gruppe.»

Sibylla: «Wir waren auch in der Wolke. Die war sehr gut. Wie man den Nebel gemacht hat und dann noch die Stufen, die beleuchtet waren, bis man wieder oben im Klaren war.»

Kids.Expo

Selena: «Ein Mann, der aufpasste, dass niemand vordrängelte, sagte uns: "Wenn ihr etwas vortanzt oder vorsingt und die Leute klatschen, könnt ihr direkt in die Ausstellung gelangen. Aber wenn sie nicht klatschen, müsst ihr nochmals anstehen". So gingen wir nach vorn und sangen vor all den Leuten "650 Jahr Glaris im Bund".
Als wir mit dem Singen fertig waren, klatschten alle Leute und wir konnten nun ohne langes Anstehen in die Ausstellung hinein gehen.»

Marcel: «Und dann zuletzt fand ich die 'Kids.Expo' noch gut. Es hat dort drin ein Roboter, dann noch so ein blaues Trampolin und eine Art Geisterbahn.»

Martina: «Das mit den Gummischläuchen war auch noch lustig.»

Nadja: «Ich fand diesen Pavillon nicht so gut. Ich fand, man hätte verschiedene Schmerzen beschreiben sollen und Geschichten darüber erzählen lassen.»

Pascal: «'Swiss Love' hat mir sehr gut gefallen! Man sah einen Film und konnte selbst bestimmen, wie er weiter gehen soll.»

Stefan: «Aber auch Swiss Love fand ich gelungen. Ich spürte sehr gut, wie sich die Menschen fühlten.»

Wer bin ich?

Carla: «'Wer bin ich?' hat mir auch noch gut gefallen, weil mir die Füsse weh taten und man sich hinlegen konnte. An der Decke hatte es Bilder und Fotos, man hörte Fragen in allen Sprachen und sie hatten Sibylla fotografiert und man zeigte sie an der Decke.»

ARTEPLAGE NEUCHÂTEL

Tipi-Dorf

Lukas: «Die Tipis waren mega toll, die Zivilschutzanlage weniger. Die Tipis waren mega bequem, die Zivilschutzanlage weniger. Das Tipi-Dorf war auch mega schön.»

Zemrije: «Am Abend in den Tipis hatten wir es sehr lustig.»

Jessica: «Ich fand die Nacht im Tipi sehr schön. Die Gruppe war ja auch nicht schlecht.»

Arben: «In den Zelten waren wir 11 Kinder und mit Herr Bolliger waren wir 12 Personen. Bei Herrn Bolliger durften wir reden, auch wenn er eingeschlafen war, aber auch nicht zu laut durften wir reden.»

Nicole: «Mir hat eigentlich alles gut gefallen. Vor allem, dass wir in den Tipis übernachten konnten...»

Ramona: «In Neuchâtel fand ich das Übernachten in den Tipis lustig. Es hatte Matratzen und Decken, so dass man nicht frieren musste.»

Jasmine: «Die Übernachtung im Tipi war lustig. Bei Frau Hofmann durften wir bis 24 Uhr reden. Wir spielten "Wahrheit und Risiko" Es war sehr schön.»

Praveen: «Im Tipi fand ich es am lustigsten, denn Herr Meyer war am Schlafen, und wir plauderten bis um zwei Uhr.»

Die 'Kiesel' von Neuchâtel

Michael: «Man sieht Trümmer von Bergstürzen, Bilder und Gegenstände von abgebrannten Dörfern, Lawinen und Fluten.
Zu einem Teil sieht es aus, wie ein Dorf, das von einem Orkan zerstört wurde. Es hat zum Beispiel ein Haus, dem das Dach weggefegt worden war.
Am meisten interessiert hat mich aber der Windkanal. Dort kommt ein Wind mit einer Geschwindigkeit von 119 km/h auf dich zu. Nichts für Perücken- und Brillenträger!»

BEAUFORT 12

Sibylla: «BEAUFORT 12 hat mir gefallen, da bin ich 3 mal hingegangen. Den Wind zu erleben war toll, obwohl ich schon weggeweht worden bin bei dem Lothar.»

Fabian: «In Neuchâtel hat mir die Winddüse, die bis auf 120 km kam, am besten gefallen. Man musste allerdings lange anstehen.»

Juliel: «In Neuenburg auf der Arteplage geht es bei einer Ausstellung ums Essen. In dieser Ausstellung steht ein Pudding. Er ist sehr gross, über 10 m und duftet nach Vanille. Selbstverständlich ist es kein echter, er besteht aus einer Art Luftmatratzen. Der Pudding ist aussen gelb und innen hat es weisse Wolken auf blauen Hintergrund.
Eine Treppe führt auf eine Erhöhung. Dort hat es einen grossen Tisch mit Stühlen. Man kann sich hinsetzen, picknicken und sieht oben den freien Himmel.»

Anstehen bei 'Aua extrema'

Fatma: «'Aua extrema' war eine Abwechslung für die Füsse.
Man musste auf Kies gehen. Das war eine Massage für die Füsse.»

Fabian: «...oder der Pavillon, in dem man mit den Füssen im Wasser laufen kann.»

Marcel: «Von 'Aua extrema' war ich nicht so überzeugt, man konnte einfach rumlaufen und sonst nichts.»

Aua extrema

Carla: «'Aua extrema' fand ich sehr gut. Ich ging gleich zweimal. Weil meine Füsse schmerzten und ich heiss hatte, tat das sehr gut.»

Stefan: «Die 'Aua extrema' fand ich gar nicht so aua extrema.»

Petra: «Dafür fand ich die 'Aua extrema' nicht so gut. Man konnte nur herumlaufen.»

ARTEPLAGE BIEL

Happy End

Stefan: «Aber auch Happy End gefiel mir. Man konnte einfach so einen Teller an die Wand werfen oder an einer Wand seinen Schatten ‚fotografieren" lassen.»

«Ich konnte mein Glück im 'Happy End' suchen, ich habe es auch gefunden, das bleibt mein Geheimnis.»

«...und im 'Happy End' die Teller zu verschlagen, ein Wunsch. Scherben bringen Glück.»

Sibylla: «'Happy End' war toll mit dem Teller Schmeissen, denn ich habe auf den Teller dreimal geschrieben "...". Das war logisch. Die Rutschbahn konnten wir nicht runter, weil alles so nass war.»

Lukas: «Der Pavillon 'Geld und Wert' war mit einer feinen Goldschicht überzogen. Das Gold durfte man mit einem Geldstück oder sonst einem harten Gegenstand abkratzen. Leider war in meiner Höhe alles abgekratzt. Wenn ich etwas Gold hätte stehlen wollen, hätte ich eine Leiter gebraucht.
Im Gebäude hat es noch eine Ausstellung von verschiedenen Banknoten aus allen Zeiten und Ländern.
In der Mitte steht ein Roboter, der Schweizer Banknoten zerschneidet. Einen Stock höher kann man wie in einem Casino mit einarmigen Banditen spielen.
Bei der Treppe, die nach unten führt, hat es links und rechts verschiedene Kassen und Tresore.
Diese Ausstellung hat mir sehr gut gefallen.»

Strangers in Paradise

Francesca: «Cool fand ich dagegen 'Stranger in Paradise'. Es hat lange gedauert, bis man endlich dran kam, aber ich fand, es hätte sich gelohnt.»

Milos: «Die Migroswägelchen waren gut gebaut. Ich möchte auch eins haben aber mit Motor. Ich wusste gar nicht, was das war, wo in diesem Pavillon gezeigt wurde. Aber wenn schon, ich konnte mit dem Migroswägelchen fahren.»

Fun Park

Raphael: «Auf der Arteplage in Neuchâtel hatte es einen Funpark, dort gingen wir drauf. Man sah über die ganze Arteplage, das war toll!»

Marie-Louise: «In der Alien-Bahn war es mit Ale, Besi und Tina megalustig!»

Sandro: «Im Fun Park ging ich nicht auf viele Bahnen, denn ich wollte Geld sparen.»

Ich möchte danken: Margi Meyer, Gabi Hofmann, Rina Arnold, Renate Wettstein und Peter Straub fürs Mitkommen, dem Kanton Glarus und der Schule Netstal für die Finazierung der Reise und Pascal Vögeli, der mitgeholfen hat, diese vier Forum-Seiten zu gestalten.

Hanspeter Bolliger

Die schwierigen Verhältnisse in der Forstwirtschaft

Abholzung bei der Bürglen, die den untenliegenden Häusern am Abend nun wieder länger Sonne beschert

Foto Jakob Kubli

Die Holzbeigen auf der Schlattbachhöhe

(j.k.) Auf der Schlattbachhöhe lagert die Gemeinde Netstal gegenwärtig ca. 500 Ster (3 Ster = 1 Klafter) Brennholz. Nicht nur infolge des Lothar-Sturmholzes sind die Lagerplätze voll belegt. Im vergangenen Jahr war der Hiebsatz sehr hoch gewesen, weil nach Vorschrift des Kantonsforstamtes auch Zwangsnutzungen durchgeführt werden mussten. Seit Jahren ist der Holzverkauf durch die Gemeinde rückläufig. Während Grossabnehmer das Brennholz meist direkt bei der Gemeinde beziehen, wenden sich Private an den Gemeindeangestellten Fritz Weber oder einige weitere Zwischenhändler. Grösster Abnehmer von Holz ist die Gemeinde selbst. Pro Jahr werden in der Anlage im Gemeindehaus rund 15 Ster Holz von minderwertiger Qualität verfeuert.

Mit der Schliessung des Spanplattenwerkes Fideris im Laufe dieses Jahres fällt ein weiterer guter Holzabnehmer weg. Bei Exporten ins Ausland, vor allem nach Italien, können kaum die Transportkosten herausgeschlagen werden.

Seit den Vivian- und Lothar-Orkanen sind die Holzpreise im europäischen Wirtschaftsraum im Keller.

Es wird darum nicht überall verstanden, weshalb man im vergangenen Winter auf der Ostseite der Bürglen und im Buchenwald bei der Blängglirun eine grössere Fläche kahl geschlagen hat. Gemeindeförster Jakob Leuzinger erklärt dazu, dass nur ein gesunder Wald gegen die Unbill der Natur widerstandsfähig sei. Bei der Abholzung in der Bürglen handle es sich um einen Abschnitt von Steinschlägen stark beschädigter alter Bäume, die zum Teil im Innern angefault gewesen seien (vor allem Ulmen und Linden). In ein paar Jahren werde sich dort von selbst ein Jungwald in grosser Vielfalt entwickeln, ohne das der Mensch dazu etwas beitragen müsse.

Foto Jakob Kubli

Von der Stoffel AG zum Wiggispark

(j.k.) Bei der Nachverfolgung der bewegten Gewerbegeschichte von der ehemaligen Rabenfabrik zum Wiggispark sind uns Archiv-Aufnahmen in die Hände gekommen. Im Jahre 1979 brannte die Sheddachhalle der damaligen Stoffel AG völlig aus und weitere Gebäude wurden erheblich beschädigt. Unsere Aufnahme zeigt das Fabrikareal nach den Aufräumarbeiten. Aus den Ruinen von damals sind neue Bauten entstanden, die rund 300 Personen Arbeit und Verdienst gaben.

Der Treppenlift ist installiert

(tk) Das Komitee pro Treppenlift mit der Initiantin Margrit Obrist-Zimmerling und der Beihilfe des Katholischen Frauen- und Müttervereines konnte sich n 10. März 2002 herzhaft auf die Schultern klopfen und stolz zuschauen, wie der installierte Treppenlift erstmals surrend die steile Treppe zur Kath. Unterkirche hinunter schwebte. Nun können auch gehbehinderte SeniorenInnen an den Seniorenstubeten in der Unterkirche, die jeweils von den beiden Frauenvereinen in Netstal organisiert werden, teilnehmen. Der Treppenlift bietet aber auch die Möglichkeit, dass Behindertengruppen bei Anlässe die in der Unterkirche stattfinden mitmachen oder die Unterkirche sogar für Ausstellungen oder xwelche Zusammenkünfte nutzen können. Die nötige Infrastruktur ist vorhanden, sogar ein behinderten gerechtes WC wird eingebaut.

Strom für Mensch und Umwelt
NOK Kraftwerk am Löntsch 8754 Netstal

oswald electric ag
Schalt- und Steuerungsanlagen
Kleinzaun 5 8754 Netstal
Tel. 055 650 14 16
Fax 055 650 14 17
E-Mail: oswaldelectricag@bluewin.ch

Restaurant Bahnhof
Reichaltiges Angebot
mit gutbürgerlicher Küche
Gartenwirtschaft
Säli für 25 Gäste
Herzlich Willkommen
Bea Isler

Sanitär Kubli GmbH 8754 Netstal
Zentrale Staubsaugeranlagen

Frau Lombella geniesst sichtlich das Dabeisein

Die vom Komitee pro Treppenlift angestrebte Übernahme von 50% der Gesamtkosten von Fr. 18'000.– durch Sponsoren und Aktionen wie die Strick-Plätzli-Aktion oder das Kranzbinden zum Advent, die Kollekte aus dem Konzert der Erst- und Zweitklässler etc. wurde weit überschritten. Bis anfangs Juni 2002 konnten der Katholischen Kirche sage und schreibe Fr. 13'000.–überwiesen werden. Und die Sammelaktion ging noch weiter, wie zum Beispiel die Führung der Wirtschaft am vergangenen 1. August, deren Resultat noch nicht vorliegt.
Da bleibt eigentlich nur noch eines Übrig – von ganzem Herzen zu danken!! All denen, die unermüdlich sich für diesen guten Zweck einsetzten und gearbeitet haben - allen voran Margrit Obrist - und natürlich all den vielen Sponsoren, die mit dem Kauf der angebotenen Artikel oder mit Geldbeiträgen zum guten Gelingen beigetragen haben. Danggä vielmal!!

STM
Stöckli Metall AG
8754 Netstal
Telefon 055 645 55 15
Fax 055 645 55 25

Tschudi
Tschudi + Cie AG
Feinpappen • Sonderfertigungen
Bahnhofstrasse • 8754 Netstal
Tel. 055 646 26 26 • Fax 055 646 26 27

Das Winterfit-Training

(Eing.) Wie jedes Jahr nach den Herbstferien fängt jeweils am Freitagabend, 18.45 Uhr, in der alten Turnhalle das "Schiturnen" unter der Leitung von Karin Tres, dipl. Fitness-und Aerobicinstruktorin, an. Mit einem Aufwärmen im Aerobic-Stil, kräftigenden Übungen, einem Parcours, meistens noch einem Spiel und dem obligaten Dehnen wird der ganze Körper "getrimmt" und das Herz-Kreislaufsystem gestärkt. Jeder macht nach seinen Möglichkeiten und seiner Kondition mit. Wenn die Turnhalle besetzt ist, wird ein Alternativprogramm in Angriff genommen, sei es ein Nachtmarsch, ein Walking oder eine Spezialstunde im Fitnesscenter inform. Diese Daten und Anlässe sind im Internet auf der Home-Page des SCNetstal nachzulesen (www.scnetstal.vu). Für die Unkosten von Karin steht in der Halle ein Kässeli bereit! Karin würde sich freuen, viele Netstaler WinterfitlerInnen durch die "Schisaison" zu begleiten.

Das Wohnen im Alter – ein Problem der Zukunft?

In Gesprächen mit Senioren zeigt sich immer wieder, wie viele sich mit der schwierigen Frage beschäftigen, wie lange sie im Alter in ihrem liebgewonnen Haus, ihren gewohnten vier Wänden wohnen können. Die Menschen werden bekanntlich immer älter und damit eben auch anfälliger für irgendwelche Gebrechen. Sinnvoll wäre es, das Wohnumfeld zu wechseln, solange man noch rüstig und selbständig ist, denn es gibt geeignetere Wohnformen als das zu gross gewordene Einfamilienhaus mit grossem Garten, oder eine Mietwohnung ohne Lift im vierten Stock.
In den letzten Jahren sind verschiedenste Modelle entwickelt worden: Alters-WG's, Seniorenappartements, Service-Häuser, Altersresidenzen oder auch "normale" Alterswohnungen. Es scheint, die herkömmlichen Altersheime werden mehr und mehr zu eigentlichen Pflegeheimen. Heute stellen die meisten Betagten nicht mehr die gleichen Ansprüche wie früher. Sie verfügen auch mehr und mehr über finanzielle Mittel, die es ihnen erlauben, statt in einem 18 m2 grossen Altersheimzimmer, in einer 2- bis 3 ½ Zimmerwohnung ihren Lebensabend zu geniessen. Ein gutes Beispiel dafür sind die neuen Alterswohnungen im Bruggli.
Für solche neue Wohnmöglichkeiten fehlt in der Zukunft – auch in unserer Gemeinde – ein entsprechendes, geeignetes Angebot.
Dabei ist zu bedenken, dass der Umzug in eine neue Wohnform immer schwer fällt und gewisse Ängste auslöst. Die gewählte Lösung sollte nach Möglichkeit keinen weitern Wechsel mehr nötig machen. Deshalb braucht es am neuen Ort eine Infrastruktur, die Gewähr bietet, dass der Betagte dann auch bei eintretenden Gebrechen und Pflegebedürftigkeit am gewohnten Ort verbleiben kann. Es bräuchte also ein gewisses Angebot an Serviceleistungen sowohl im pflegerischen, im kulinarischen als auch im hauswirtschaftlichen, eventuell sogar im sportlichen Bereich.
Ideal wäre wahrscheinlich die unmittelbare Nähe zu unserem schön gelegenen Alterswohnheim Bruggli. Sogar eine gewisse Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen wäre denkbar und könnte eine sinnvolle Erweiterung und Bereicherung des bisherigen Angebotes in unserer Gemeinde ergeben.
Wohnen im Alter! Dieser Thematik nimmt sich die Genossenschaft Alterswohnungen an. Sie besitzt im Fondelhaus an der Ennetbachstrasse bereits sechs alters- und behindertengerechte Wohnungen. Deren Mietzinsen werden unter gewissen Voraussetzungen durch die Wohnbauförderung des Bundes subventioniert. Wir möchten darauf aufbauen, weil wir glauben, dass viele ältere Personen ein zeitgemässes, altersgerechtes und vor allem selbständiges Wohnen begrüssen, um damit ihre mit der Zeit zu gross gewordenen Wohnungen und Häuser den Jungen überlassen zu können.
Sollten Sie sich von diesen Gedanken angesprochen fühlen, laden wir Sie ein, bei uns GenossenschafterIn zu werden. Durch den Kauf von Anteilscheinen von je Fr. 5'000.–, die sogar etwas über dem Sparheftzins verzinst werden, helfen Sie mit, unsere heute vielleicht noch illusorisch scheinenden Ideen zu verwirklichen. Eine langfristige Geldanlage in dieser Sparte hat – bei sorgfältiger Einschätzung der Risiken – bestimmt Zukunft.
Wir freuen uns auf Reaktionen aus der Bevölkerung.
AWN Genossenschaft Alterswohnungen
Erich Schirmer, Präsident

CITROËN HONDA
GARAGE WURSTEISEN AG
Telefon 055-640 34 93
Tankstelle 055-640 17 67
Landstrasse, 8754 Netstal
E-mail: wursteisen@bluewin.ch

Z'letscht
Die Mietervereinigung Wiggispark unterstützt das Forum.

adessa.
booksandbytes
CONCORDIA
coop
coop bau+hobby
coop restaurant
Bar, Bistro Crazy Nett
Wiggis-Park Drogerie
Felber's Kinderland Baby-Rose
hcc Computers http://www.hcc.ch
Inter Discount Hi-Fi Video Photo Radio
RAIFFEISEN
BANCOMAT IM WIGGISPARK
www.raiffeisen.ch/glarnerland
SERMOOR Die Profis für Ihre Haushaltgeräte
swisscom
Textilreinigung Netstal
VÖGELE|SHOES
Young Angels Boutique

Redaktion

	Telefon
Trudi Kreuzer *(tk)*, Tschuoppisstrasse 37	055 640 62 30
Hanspeter Bolliger *(hb)*, Schule	055 640 32 32
Christian Bosshard *(cb)*, Tschuoppistrasse 41	055 640 23 18
Paul Brülhart *(Brt)*, Bahnhofstrasse 1	055 640 15 81
Hans Glaus *(HG)*, Gässli 35	055 640 37 25
Jakob Kubli *(j.k.)*, Erlenweg 2	055 640 63 94
Martin Kubli *(m.k.)*, Erlenweg 2	055 640 63 94
Müller Käthi *(kämü)*, Goldigen 6	055 640 40 20
Peter Schadegg *(psg)*, Risi 9	055 640 80 35
Konzept, Gestaltung	
Pierre Rochat *(Ro)*	055 616 54 64

Gedruckt auf 100% Umweltschutzpapier
Einlageblätter chlorfrei gebleicht farbig

Letzte Seite